



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 71. Ratssitzung vom 6. Dezember 2023

2590. 2023/366

**Weisung vom 12.07.2023:**

**Sozialdepartement, Solidara Zürich, Café Yucca, Beiträge 2024-2027**

Antrag des Stadtrats

1. Für das Angebot Café Yucca wird dem Verein Solidara Zürich für die Jahre 2024–2027 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 214 900.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. 214 900.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Referat zur Vorstellung der Weisung:

**Yves Henz (Grüne):** *In einem ist sich die Kommission einig: Das Café Yucca macht einen hervorragenden Job. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeitenden für ihre wichtige Arbeit danken. Das Café Yucca hat eine Treffpunktfunktion für unterschiedlichste Menschen: Wohnungslose, Menschen mit psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen, IV- und Sozialhilfebezügler\*innen, in Zürich gestrandete Menschen, Arbeitssuchende und Menschen, die alleine oder isoliert sind. Die Besucherzahlen und alle vom Café Yucca erbrachten Leistungen verzeichneten in den letzten Jahren einen starken Anstieg. Vom Café Yucca wurde betont, dass das Verpflegungsangebot zusätzlich zur Treffpunktfunktion sehr wichtig ist; beides ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Betroffenen. Die Beratung ist der zweite wichtige Pfeiler des Angebots und umfasst nebst der kostenlosen, niederschweligen Beratung auch administrative Unterstützung und Kleindarlehen bis maximal 300 Franken in Notsituationen. Die Nachfrage nach dem Beratungsangebot hat sich vom Jahr 2020 mit 1020 Beratungen bis zum Jahr 2022 mit 1883 Beratungen fast verdoppelt. Der Richtwert der Stadt von 700 Beratungen wurde damit weit übertroffen. Eine ähnliche Situation zeichnet sich bei den Übernachtungen ab. Das Café Yucca ermöglicht Menschen in Not, für einen befristeten Zeitraum in Wohnungen zu übernachten. Auch hier ist ein starker Anstieg zu verzeichnen, womit der Richtwert massiv übertroffen wurde. Zusätzlich wurden Schlafsäcke an Wohnungs- und Obdachlose abgegeben, die besonders im Winter grösste Wichtigkeit haben. Die Arbeit des Café Yucca überzeugt die Kommission. Es ist eine wichtige, professionelle Institution im Versorgungsnetz für armutsbetroffene Menschen. Der Bedarf ist ausgewiesen*



und übertrifft das Angebot um ein Vielfaches. Die Kommission befürwortet den Vorschlag des Stadtrats einstimmig, für die Jahre 2024–2027 einen jährlichen Beitrag von 214 900 Franken zu bewilligen und an die Teuerung anzugleichen. Es wurde in der Kommission diskutiert, den Beitrag weiter anzuheben, um die Zukunft des Café Yucca zu sichern. Die verschiedenen Meinungen dazu werden in den Minderheitsanträgen begründet. Auch die Entlastung des Café Yucca durch eine Teilfinanzierung zusätzlicher Stellenprozente wurde diskutiert. Der Mehrheitsreferent wird die Änderung begründen.

Kommissionsmehrheit Änderungsanträge 1–2 zu den Dispositivziffern 1–2

**Ronny Siev (GLP):** Yves Henz (Grüne) führte bereits aus, dass das Café Yucca eine wichtige Institution ist. Das wird von allen Fraktionen in der Kommission anerkannt. Der Treffpunkt schafft niederschwellige Arbeit, erlaubt es, Menschen zu beraten und bietet Übernachtungsmöglichkeiten an. Vor vier Jahren erhöhte die Stadt den Beitrag von 49 500 Franken auf 164 500 Franken. Das wurde grossmehrheitlich unterstützt. Jetzt folgt die nächste Erhöhung. Auch diese ist breit abgestützt. Der Grund dafür ist die Steigerung der Leistungsnachfrage. Minderheiten wollen den geplanten Betrag erhöhen. Der Stadtrat machte klar, dass der geplante Betrag für das Café Yucca ausreichend ist.

Kommisionsminderheit 1 Änderungsanträge 1–2 zu den Dispositivziffern 1–2:

**Marcel Tobler (SP):** Das Café Yucca ist für Menschen, die sonst keinen Ort haben, ein Zufluchtsort in der Stadt Zürich. Das sind Menschen, die Sucht- oder psychische Probleme haben und am Rand der Gesellschaft stehen. Diese Menschen drohen zu vereinsamen, wenn sie es nicht schon sind. Das Café Yucca hilft ihnen zuverlässig. Dort können sie kurz verharren und Gesellschaft finden. Das Café Yucca ist ein wichtiger Partner für die Stadt. Es ist ein niederschwelliger Treffpunkt, der geöffnet ist, wenn andere geschlossen haben. Mit seinem zentralen Standort mitten in der Altstadt ist er extrem wichtig. Wenn die Stadt will, dass randständige Menschen nicht mit ihren Problemen allein gelassen werden und vereinsamen, braucht es das Café Yucca. Die Stadt könnte die Nachfrage nicht im Alleingang auffangen und die dafür zu erbringenden Kosten wären erheblich höher. Die Krisen der letzten Jahre gingen nicht spurlos am Café Yucca vorbei. Sowohl im Betrieb als auch bei den Besucherinnen und Besuchern war das stark spürbar und stellte die Arbeit vor Herausforderungen. Die Nachfrage nahm zu, die Kundschaft wurde diverser, die Beratungen komplexer. Das Café Yucca reagierte mit längeren Öffnungszeiten und zusätzlichen Schlafplätzen. Dafür braucht es zusätzliche Mittel. Darauf reagierte der Stadtrat mit der vorliegenden Beitragserhöhung. Das begrüßen wir sehr. Für eine angemessene Unterstützung und das langfristige Weiterbestehen des Café Yucca und seines Angebots ist es wichtig, dass die Stadt auf solche veränderten Umstände reagiert. Gleichzeitig sehen wir in einzelnen Fraktionen Möglichkeiten, dem Café Yucca weiter unter die Arme zu greifen, konkret mit dem Minderheitsantrag 1 zur Dispositivziffer 1. Die SP ist der Meinung, dass der jährliche Beitrag ans Café Yucca um 45 000 Franken erhöht werden soll, da man damit den Budgetposten «Aufwand Küche» entlasten kann. Wir hörten, dass das Essen im Café Yucca wichtig



*und zunehmender Bedarf vorhanden ist. Darum ist die zusätzliche Erhöhung gerechtfertigt. Der Antrag ist zugleich ein Versuch, eine Brücke zur Minderheit 2 zu schlagen und einen Kompromiss zu finden. Aufgrund unsicherer Mehrheiten und krankheitsbedingter Abwesenheiten erreichen wir das Quorum der Ausgabenbremse heute nicht. Die SP zieht den Antrag zurück und stimmt mit der Kommissionsmehrheit und dem Stadtrat.*

Kommissionsminderheit 2 Änderungsanträge 1–2 zu den Dispositivziffern 1–2:

**Yves Henz (Grüne):** *Die Grüne-Fraktion brachte einen konsequenten und gemässigten Vorschlag, um die Zukunft des Café Yucca, auch in finanzieller Hinsicht, zu sichern. Aus drei Gründen braucht das Café Yucca mehr öffentliche Gelder: Erstens ist der Bedarf sehr hoch und stark gestiegen. Die Leistungen sind mit dem Bedarf stark gestiegen. Der zweite Grund sind die Kirchen. Im Vergleich zum Jahr 2019 gab es in der Summe der Beiträge der Kirchen eine deutliche Reduktion um etwa 250 000 Franken. Obwohl gewisse Kirchen in die Bresche sprangen, gleichen sie andere Ausfälle nicht aus. Die Mieten stiegen ebenfalls. Obwohl das Café Yucca kostensenkende Massnahmen ergriff, weist es ein grosses finanzielles Loch auf; daher kommt der Antrag der Grünen. Diese zentralen Leistungen für die betroffenen Menschen sollen weiterhin erbracht werden können. Diese Menschen sollen von unserer Gesellschaft nicht allein gelassen werden, besonders wenn es um einen Betrag von 100 000 Franken geht, der für die Stadt vernachlässigbar ist. Den Rückzug der SP-Fraktion finde ich unverständlich, genauso wie den ursprünglichen Vorschlag. Zusätzlichen Bedarf gibt es nicht nur bei der Küche, sondern bei allen Leistungen. Unser Vorschlag würde den Aufwand des Café Yucca zu 25 Prozent anstelle der vorgeschlagenen 17 Prozent abdecken. Das ist noch immer ein geringer Anteil, obwohl das Café Yucca zentrale und systemrelevante Leistungen erbringt. Es geht um Gerechtigkeit, Solidarität und Hilfe für Menschen in Not.*

Kommissionsmehrheit Änderungsantrag, neue Dispositivziffern 3–4:

**Patrik Brunner (FDP):** *Die FDP begrüsst den Wechsel der SP. Wenn das tatsächlich so verlaufen sollte, wechseln wir bei der Abstimmung von der Ablehnung in die Annahme. Zu den Dispositivziffern 3 und 4: Es ist klar, dass Solidara ein wichtiger Partner für das Sozialhilfenetz dieser Stadt ist. Die FDP steht hinter diesem Verein. Das sind sehr wertvolle Dienstleistungen und dafür müssen wir einen finanziellen Obolus leisten. Was nicht geht, ist, dass wir das Geld des Steuerzahlers aus dem Fenster werfen und eine Defizitgarantie ausstellen. Darum habe ich mit der SP überlegt, wie man dem Café Yucca in dieser schwierigen Zeit die Hand reichen kann. Dafür braucht es nicht nur die öffentliche Hand, sondern auch feste private Partner. Darum sind wir bereit, rund 31 000 Franken mit Teuerungsausgleich zu sprechen, wenn andere Geldgeber des Café Yucca ebenfalls bereit sind, mehr zu geben. Abklärungen haben ergeben, dass das der Fall ist. Das ist ein Vorschlag mit sinnvollen Leistungen, mit dem das Café Yucca arbeiten kann. Den privaten Vereinen muss man vertrauen, dass sie wissen, was sie machen. In den Geschäftsstellen sitzen professionelle Menschen, die ihr Business und ihre Geldgeber kennen. Das Café Yucca ist in einer Notlage und der Verein muss seine Geschäftspraxis*



*ein wenig ändern. Lassen wir der Geschäftsstelle die Zeit, auf diese Situation zu reagieren. Ich bin überzeugt, dass sie dieses Geld werden auftreiben können. Von der Stadt braucht es nicht mehr Geld. Dass das Café Yucca das professionell macht, beweist der Antrag der Grünen. Dieser ist nur entstanden, weil das Café Yucca Fundraising betrieb und Netzwerke bespielte, um finanzielle Ressourcen zu bekommen. Das wird das Café Yucca nicht nur bei der Stadt, sondern auch bei anderen Institutionen machen. Ich bin überzeugt, dass die finanzielle Lage bei der nächsten Kontraktperiode ganz anders aussehen wird. Wenn sie das nicht tut, ist klar, dass weiter ausgeholfen wird. Das Café Yucca an die Wand zu fahren, ist für keine Partei in diesem Saal eine Option.*

Weitere Wortmeldungen:

**Moritz Bögli (AL):** *Das Café Yucca ist eine wichtige Institution, das wurde bereits von vielen gesagt. Wenn wir das wirklich so sehen, müssen wir Verantwortung dafür übernehmen. Das Café Yucca ist in einer finanziell schwierigen Situation, doch wir bleiben beim Antrag des Stadtrats. Die Institution hat eine längere Geschichte und ich mache mir Sorgen um deren Zukunft. Die Kirchen strichen in den letzten Jahren Gelder. Wenn wir sicherstellen wollen, dass die Zukunft des Café Yucca besteht, war der Antrag der SP ein sinnvoller Kompromiss, doch wenn man Sicherheit will, muss man beim Antrag Grüne bleiben. Ich möchte den Rat erinnern: 80 Prozent der Leistungen, die das Café Yucca erbringt, sind städtische Aufträge. Dafür bekommen sie nur 17 Prozent ihres Budgets von der Stadt. Das ist in keinem angemessenen Verhältnis. Es geht nicht, dass wir unsere soziale Verantwortung auf andere abschieben und hoffen, dass diese Geld sprechen. Wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir jetzt Geld in die Hand nehmen. Schlussendlich sind wir für die sozialen Aufgaben verantwortlich. Das Café Yucca leistet sinnvolle Arbeit und darum ist es angebracht, dieses weiterhin zu unterstützen. Zugleich ist klar, dass die Kosten für die Stadt ohne das Café Yucca markant steigen würden. Dass die SP ihren Antrag zurückzog, finde ich ein wenig peinlich. Sie knicken aus nicht nachvollziehbaren Gründen vor der rechten Ratsseite ein. Schlussendlich geht es darum, dass wir als Gemeinderat unserer Verantwortung nachkommen und das Café Yucca so unterstützen, dass es funktionieren kann. Es kann sein, dass wir an der Ausgabenbremse gescheitert wären, aber es kann nicht sein, dass wir einen Mehrheitsbeschluss gehabt hätten, der jetzt wegfällt. Dem Antrag der Grünen stimmen wir zu, genauso wie der Gesamtweisung. Trotzdem mache ich mir Sorgen um das Café Yucca.*

**Karin Stepinski (Die Mitte):** *Das Café Yucca leistet hervorragende Arbeit. Es ist zusätzlich zu den genannten Leistungen in der Passantenhilfe tätig. Die Die Mitte/EVP-Fraktion sieht den Bedarf einer weiteren Teilzeitstelle als gegeben und unterstützt den Antrag der FDP und SP. Gut daran ist, dass weitere Geldgeber ins Boot geholt werden müssen, die das Anliegen mitfinanzieren. Auch im Fundraising ist das Café Yucca erfolgreich und wird es auch zukünftig sein. Die de facto Defizitgarantie der Grünen diskutierten wir in der Kommission und erachten wir nicht als sinnvoll. Wieso soll es Staatsaufgabe sein, Geld zu sprechen, das bisher von Dritten geleistet wurde? Wir sind über-*



zeugt, dass das Café Yucca die Gelder auf andere Art ersetzen kann. Die bisherige Aufteilung bewährte sich. Sollte sich in den nächsten Jahren zeigen, dass trotz genügendem Aufwand seitens des Café Yucca der Ersatz der Gelder nicht möglich ist, muss man die Situation neu beurteilen. Niemand wird diese bewährte Institution hängen lassen. Deshalb folgt die Die Mitte/EVP-Fraktion der Weisung des Stadtrats.

Kommissionsminderheit neue Dispositivziffern 3–4:

**Ronny Siev (GLP):** Wir empfinden es als problematisch, uns durch den Antrag der FDP und SP in eine finanzielle Abhängigkeit von der Kirche zu begeben. Darum unterstützen wir diesen Antrag nicht, obwohl uns die Gesamtweisung sehr wichtig ist. Bei den Erhöhungen werden wir uns enthalten.

Weitere Wortmeldungen:

**Yves Henz (Grüne):** Als Patrik Brunner (FDP) meinte, Geld an das Café Yucca zu geben, sei dasselbe, wie Geld aus dem Fenster zu werfen, habe ich gestutzt. Sieht so Respekt aus? Die finanzielle Lage des Café Yucca zu sichern, bedeutet nicht, Geld aus dem Fenster zu werfen. Alle Fraktionen sind sich einig, dass das Café Yucca einen hervorragenden Job macht. Zu sagen, es sei verschwendetes Geld, ist verlogen. Für den Antrag der FDP und SP bin ich dankbar und empfinde den Kompromiss als sinnvollen Beitrag. Zur Die Mitte/EVP, die meinte, dass sie zukünftig das Café Yucca nicht im Stich lassen werde: Ihr lasst es bereits jetzt hängen. Von einer Defizitgarantie war nicht die Rede. Es geht um eine bessere Finanzierung mit einem fixierten Betrag. Darum kann man nur hoffen, dass die anderen Geldgeber grosszügiger sind als die FDP. Wenn das nicht der Fall sein sollte, zähle ich darauf, dass alle die Notrettung mittragen. Hier sehe ich auch STR Raphael Golta in der Pflicht.

**Patrik Brunner (FDP):** Kurz möchte ich Ronny Siev (GLP) korrigieren: Die Drittgelder sind nicht explizit von der Kirche gefordert, sondern von verschiedenen Geldgebern. Die Kirchen sind lediglich mitgemeint. Zu Yves Henz (Grüne): Die FDP spricht Geld und zwar die 214 000 Franken mit dem Stadtrat plus die 31 000 Franken zusammen mit der SP. Das ist viel Geld. Wenn ohne Anforderung 100 000 Franken gesprochen werden, wirft man Geld aus dem Fenster. Damit verwehrt ihr die wertvolle Fundraising-Arbeit des Café Yucca und der Solidara. Lasst sie ihre Arbeit machen und das Geld wird gefunden werden. Sollte das nicht der Fall sein, nehmen wir alle im Rat STR Raphael Golta beim Wort und werden, wenn es so weit ist, Massnahmen ergreifen.

**Michele Romagnolo (SVP):** Die Erhöhung sehen wir nicht ein. Der Stadtrat bewilligte den Betrag bereits, das ist ausreichend. Die SVP lehnt die Anträge zur Erhöhung ab, da wir sie nicht als notwendig erachten. Aufgrund der guten Arbeit, die das Café Yucca für sozial benachteiligte Menschen leistet, werden wir der Weisung so oder so zustimmen. Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.



**STR Raphael Golta:** *Ich bin froh, dass der Leistungsausweis und Beitrag des Café Yucca zu einem sozialen Zürich im Rat unbestritten sind. Es besteht eine lange Tradition enger und guter Zusammenarbeit zwischen dem Café Yucca und der Stadt, die sich in den letzten Jahren zusätzlich intensiviert. Eine Bemerkung zur Debatte der Beiträge: Der Gemeinderat Zürich ist kein Spendenparlament. Es soll nicht einfach Geld an Organisationen zugewiesen werden, sondern es wird klar deklariert, wofür Gelder konkret bei Leistungen und Projekten eingesetzt werden. Das bewährte sich schon lange und hilft uns dabei, mit privaten Partnerinnen und Partnern die Zusammenarbeit zu finden. So wird unser Geld gezielt dort investiert, wo allfällige Lücken entstehen. Das ist auch beim Beitrag für das Café Yucca der Fall. Wenn der Gemeinderat findet, eine Leistung soll ausgebaut werden und nicht ein Betrag, reichen wir selbstverständlich die Hand. Zudem zeigten wir als Stadt bereits oft, dass wir keine Institution einfach an die Wand fahren lassen. Die Organisationen werden begleitet und wenn notwendig, sprechen wir selbst zusätzliche Mittel oder beantragen sie im Gemeinderat. Hier möchte ich auf unsere zahlreichen Unterstützungsmassnahmen während der Coronapandemie hinweisen. Dort zeigten wir, dass wir Wort halten. Schon damals war das Café Yucca ein Player, den wir unterstützten. Haben Sie Vertrauen in unsere Arbeit und die Organisation. An dieser Stelle möchte ich dem Café Yucca von Seiten Stadtrat für den Einsatz danken.*

Änderungsanträge 1–2 zu den Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung der nachfolgenden Änderungsanträge.

Die Minderheit 1 der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 1–2:

1. Für das Angebot Café Yucca wird dem Verein Solidara Zürich für die Jahre 2024–2027 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. ~~214 900.–~~249 900.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. ~~214 900.–~~249 900.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Die Minderheit 2 der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffern 1–2:

1. Für das Angebot Café Yucca wird dem Verein Solidara Zürich für die Jahre 2024–2027 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. ~~214 900.–~~314 900.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. ~~214 900.–~~314 900.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.



7 / 8

- Mehrheit: Referat: Ronny Siev (GLP); Mélissa Dufournet (FDP), Vizepräsidium; Samuel Balsiger (SVP), Patrik Brunner (FDP), Michele Romagnolo (SVP), Karin Stepinski (Die Mitte)
- Minderheit 1: Referat: Hannah Locher (SP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Fanny de Weck (SP), Ruedi Schneider (SP)
- Minderheit 2: Referat: Yves Henz (Grüne); Moritz Bögli (AL), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne)

Marcel Tobler (SP) zieht den Antrag der Minderheit 1 zurück.  
Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Änderungsantrag, neue Dispositivziffern 3–4

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende neue Dispositivziffern 3–4:

- a. Unter Vorbehalt einer gleichwertigen finanziellen Beteiligung durch Dritte wird zusätzlich ein zweckgebundener wiederkehrender Betrag von jährlich Fr. 31 000.– für personelle Ressourcen bewilligt.
- b. Der Beitrag von Fr. 31 000.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

- Mehrheit: Referat: Patrik Brunner (FDP); Marcel Tobler (SP), Präsidium; Mélissa Dufournet (FDP), Vizepräsidium; Moritz Bögli (AL), Fanny de Weck (SP), Yves Henz (Grüne), Hannah Locher (SP), Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne), Ruedi Schneider (SP), Karin Stepinski (Die Mitte)
- Minderheit: Referat: Ronny Siev (GLP); Samuel Balsiger (SVP), Michele Romagnolo (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 86 gegen 26 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

#### Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–4

Die Schlussabstimmung erfolgt in Abweichung des Kommissionsantrags über die bereinigten Dispositivziffern 1–4.

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs.1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt den bereinigten Dispositivziffern 1–4 mit 98 gegen 1 Stimme (bei 14 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 62 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



8 / 8

Damit ist beschlossen:

1. Für das Angebot Café Yucca wird dem Verein Solidara Zürich für die Jahre 2024–2027 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 214 900.– bewilligt.
2. Der Beitrag von Fr. 214 900.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.
3. Unter Vorbehalt einer gleichwertigen finanziellen Beteiligung durch Dritte wird zusätzlich ein zweckgebundener wiederkehrender Betrag von jährlich Fr. 31 000.– für personelle Ressourcen bewilligt.
4. Der Beitrag von Fr. 31 000.– wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 13. Dezember 2023 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. Februar 2024)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat